



Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Impulsgespräche

Ergebnisse der Impulsgespräche 2015

Wie können wir eine neue Dialog-Kultur in NRW realisieren?

Was müssen Vorhabenträger, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft tun?

Voraussetzungen und Grenzen von Dialog

Es geht nicht darum, „ob“ eine Infrastrukturmaßnahme umgesetzt werden soll – die Frage ist, „wie“ eine Infrastrukturmaßnahme umgesetzt wird oder werden kann. Es geht also darum, mit den Interessengruppen an Lösungen zur Umsetzung zu arbeiten.“ (Ralph Appel, Direktor der VDI)

- Politische Ziele „ob?“ und planerischen Dialog „wie?“ trennen
- Dialog über das „ob“ sollte die Ausnahme sein, denn sie ist nicht zielführend
- Dialog über das „wie“ muss als gemeinsamer Gestaltungsprozess angegangen werden
- Dialog benötigt einen gemeinsamen Kern an übergeordneten Zielen
- Alle Beteiligten müssen ehrlich den Zweck und die Möglichkeiten des Dialogs vereinbaren
- Wenn es einen freiwilligen Dialog gibt, dann müssen Ergebnisse erzielt werden, die für alle Beteiligten verbindlich sind

Impulse für Vorhabenträger

- Mut haben, auch mit Entwürfen in die Öffentlichkeit zu gehen, um frühzeitig alle Beteiligten einzubinden
- Ausreichende Ressourcen (finanziell, personell) für Dialog und Beteiligung einplanen
- Mitarbeiter in Projektkommunikation qualifizieren
- Mehr Verbindlichkeit in den Verfahren und Strukturen: „Verwertung des Dialogs auch aus unternehmerischer Sicht wichtig!“
- Wissensaufbau für die Zivilgesellschaft unterstützen
- Möglichkeiten nutzen, lokale Zusammenhänge zu erkennen und zu berücksichtigen
- Sicherheit für die förmlichen Verfahren schaffen
- Intern Handlungsspielräume schaffen

Impulse für die Zivilgesellschaft



- Die Rolle als Mitgestalter annehmen
- Möglichkeiten nutzen, globale Zusammenhänge zu erkennen

Impulse für die Politik

- Bürgerinitiativen und NGOs für ihre Beteiligung unterstützen (finanz.)
- Prioritäten für Dialog-Themen setzen
- Verlässliche Rahmenbedingungen entwickeln
- Kompensationsregeln für die Zivilgesellschaft festlegen
- Frühzeitigkeit für die Bürgerbeteiligung formal verankern (als Vorbild: Baugesetzbuch)
- Mehr „Solidarität“ unter Politikern: Zusammenarbeit im Wahlkreis, um gegenseitiges politisches „Ausschlachten“ zu verhindern

Impulse für die Wissenschaft



- Wissenschaftskommunikation, Forschung, Evaluation und Lehre für Dialogverfahren stärken
- Beteiligung in die Lehre integrieren
- Wissenschaftliche Begleitung der informellen Verfahren
- Gutachterstreit bei allen Themen – Prüfkriterien für qualitativ hochwertige Studien

Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Waldemar Bahr, IG Bergbau Chemie Energie
Marcus Bloser // Moderation
Dr. Volker M. Brennecke, VDI // Moderation
Reinhard Drees, Drees & Huesmann Planer (Stadtplaner)
Hubertus Fehring, Landtagsabgeordneter NRW (CDU)
Angela Freimuth, Landtagsabgeordnete NRW (FDP)
Jutta Fritzsche, Bürgerinitiative Lebenswertes Marienmünster
Stefan Gelb, VDI e.V. Mitglieder- und Regionalservice
Dr. Markus Hakes, Trianel GmbH (Leiter Projektmanagement)
Dr. Michael Harenger, BUND (Landesvorstand NRW)
Christian Horzetzky, TenneT TSO GmbH (Public Affairs)
Dr. Ingo Jürgens, amprion GmbH (Leiter Maßnahmenplanung)
Jens Kilian, Fachhochschule Bielefeld
Johannes Lackmann, WestfalenWIND GmbH (Geschäftsführer)

Klaus Meyer, VDI Landesverband NRW (Vorsitzender)
Simon Oerding // Moderation
Gernot Pahlen, Innovation City Ruhr (Projektmanager)
Günter Pulte, RothaarWind GmbH & Co KG (Geschäftsführung)
Dr. Stefan Rabe, Energie Agentur.NRW
Prof. Dr. Marcus Rehm, Hochschule Ruhr West (Institutsleiter)
Prof. Dr. Friedhelm Schlösser, VDI Landesverband NRW (Vorstand)
Prof. Dr. Eva Schwenzfeier-Hellkamp, VDI Landesverband NRW (Vorstand)
Roman Schotten, Studierender RWTH Aachen
Udo Sieverding, Verbraucherzentrale NRW (Mitglied der Geschäftsleitung)
Anne Stamm, Bürgerinitiative Menschen unter Strom
Egbert Terholsen, ENERCON GmbH (Vertrieb national)